



SV Concordia Nowawes 06 e.V.

Beauftragter für Vereinsgeschichte

Kurzfassung

Zur Geschichte des (Arbeiter-) Fußballs in Nowawes

Concordia 1906

Im Schatten des Flatowturms, am Rande und sogar im Park selbst, wurde schon Fußball gespielt, lange bevor es die UNESCO oder den Begriff Weltkulturerbe gab! Babelsberg hieß damals Nowawes und war eine eigene industriell geprägte Stadt, die zum Kreis Teltow gehörte.

1894 gründete sich die *Freie Turn- und Sportvereinigung 1894 in Nowawes, die sich zunächst vor allem im in Deutschland sehr populären Turnen betätigte.*

Die ersten Fußballvereine in Nowawes (Jugendkraft Nowawes 03) formierten sich 1903, ein Jahr bevor in der unbeliebten Nachbarstadt Potsdam die ersten Fußballgemeinschaften gegründet wurden. Dem organisierten Fußball widmeten sich ab 1905 zusätzlich Fortuna 05 und seit 1906 Concordia 06. Da die Gesellschaft damals durch eine massive Klassen-Spaltung zwischen Arbeiter und Bürgerlichen gekennzeichnet war, hatte das auch Einfluss auf den Sport. Je nach sozioökonomischem Hintergrund organisierten sich die Mehrheit der Bevölkerung in entsprechenden Vereinen und später sogar in eigenen Verbänden. Während Jugendkraft ein bürgerlicher Verein war, waren Nowawes 94 und Concordia 06 Arbeitersportvereine. In der Saison 1909/10 soll Concordia 06 erstmals am Spielbetrieb des Verband Brandenburgischer Ballspielvereine (VBB) in der Staffel B der untersten Klasse (u.a. mit Fortuna Nowawes, Minerva Potsdam, Wacker Potsdam, Hertha Zehlendorf, Concordia Charlottenburg) teilgenommen haben.

Der Arbeiterfußball organisierte sich schließlich in der *Märkischen Spielvereinigung*. Mit der Teilnahme von Nowawes 94 erreichte der Arbeiterfußball 1913/14 auch das „Rote Nowawes“. Allerdings sorgte der Ausbruch des Ersten Weltkrieg für ein Ende der Meisterschaften, sodass lediglich unregelmäßig Spiele ausgetragen wurden. Nach dem Ersten Weltkrieg setzte sich der Fußball als Breitensport in ganz Deutschland durch und es kam zu zahlreichen Neugründungen und Fusionen.

Jugendkraft 03 und *Fortuna 05* schlossen sich zu *Nowawes 03* - dem Vorläufer des heutigen *SV Babelsberg 03* – zusammen und *Concordia 06* bildete fortan eine Spielgemeinschaft mit *Nowawes 94* als *FTSVgg Nowawes 94*. Die Spielgemeinschaft spielte dann ab 1920 wieder im Arbeiterverband MSV.

Im September 1923 spielte eine MSV- Verbandsauswahl Spiele gegen eine russische Auswahlmannschaft, die zwar hoch verloren wurden, aber weit über 10.000 Zuschauer in das Stadion in Lichtenberg lockte. Mit dabei waren mit Lüdemann und Zilias zwei Nowaweser Fußballer. Den ersten richtigen Sportplatz legten dann im Jahr 1924 Arbeiter aus Nowawes an, indem auf dem Gelände der alten Baumschule des Babelsberger Parks der *Sportplatz an der Priesterstraße entstand* – an der Stelle, wo heute das Karl-Liebnecht-Stadions steht. *Nowawes 03* spielte seinerzeit am Horstweg nahe der Nuthe.

1928 wurden von dem mehrheitlich sozialdemokratisch geprägten *Arbeiter-, Turn- und Sportbund (ATSB)* alle KPD-Mitglieder ausgeschlossen. Diese gründeten daraufhin die *Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit (Rotsport)*, die im Jahr 1931 über 100.000 Mitglieder in über 2300 Vereinen hatten. *Concordia löste sich aus der FTSVgg Nowawes 94 heraus und stellte fortan wieder eine eigene Mannschaft, organisiert in einem eigenen Verein.*

Am 27. 4. 1930 fand vor 1.500 Zuschauern an der Priesterstraße das Rückspiel um die MSV-Meisterschaft des Südwest-Bezirks statt. *ASV Concordia 06 Nowawes* konnte mit einem 4-1 gegen die *FSVgg. Rudow 1912* die Meisterschaft an den Park holen. In der Saison 1931/32 wurde *Concordia 06* abermals Bezirksmeister des Südwestens. Als Vereinsfarben hatte *Concordia* der Arbeiter-Tradition verpflichtend rot und weiß. Die Hosen waren rot und das Trikot weiß, auf dem das Logo – ein großes „C“ mit einer kleinen „06“ prangte.

Mit der Machtergreifung der Nazis endete das Kapitel des Arbeitersports. Sowohl der Rotsport-Verband, als auch der ATSB wurden von den Nationalsozialisten aufgelöst. Nach dem Verbot trainierte *Concordia 06* illegal im Babelsberger Park und trug in der Illegalität einige Freundschaftsspiele v.a. in Berlin aus. Nach einigen Monaten wurde der Verein *VfL Eintracht 06* unter dem von den Nazis akzeptierten Vorsitzenden Willi Fischer gegründet, der den Spielbetrieb ganz unten wieder aufnehmen konnte. Die Namensgebung „Eintracht“ lässt vermuten, dass sich die Mitglieder mit ihrem neuen Verein in der Tradition von *Concordia* sahen, da *Concordia* die altrömische Göttin der Eintracht bezeichnet.

Die Nazis verordneten 1938 die Zusammenlegung der Gemeinden Nowawes, Neuendorf (Dorf rund um den Neuendorfer Anger) und Neu-Babelsberg (Villenkolonie am Griebnitzsee) unter dem Namen Babelsberg, da der Name „Nowawes“ zu slawisch klang und die Geschichte des aufmüpfigen und proletarischen „Roten Nowawes“ ausgelöscht werden sollte. Außerdem wurde mit dem Zusammenschluss mit der preußischen Residenz- und Garnisonstadt Potsdam die Gemeinde Groß-Potsdam gebildet. Anlässlich der Umstrukturierung und Umbenennung fanden verschiedene Feierlichkeiten statt, in deren Rahmen 1938 auch das Lokalderby um die inoffizielle Nowaweser Meisterschaft ausgetragen wurde. *Eintracht 06* schlug die – auch als „Blaupfeifer“ verspotteten – Bürgerlichen von *Babelsberg 03* mit 3:2.

In der gleichen Saison gelang *Eintracht 06* der Aufstieg in die Bezirksklasse Staffel West. 1939 gab es endlich auch auf dem heutigen Karli-Gelände einen 2:1 Punktspielsieg über Nulldrei zu bejubeln. Nach einem undatierten Zeitungsbericht aus dem Privatarhiv der Babelsberger Fußballlegende Heinz "Schupo" Tietz "umsäumten rund 4000 Zuschauer die ideale Kampfstätte in der Priesterstraße". Heinz Tietz bekam seinen Spitznamen „Schupo“ dadurch, dass er auf dem heutigen Weberplatz als Jüngster die anderen Jugendlichen vor der anrückenden Schutzpolizei (Schupo) zu warnen hatte, da dort Fußballspielen verboten war.

Während des 2. Weltkrieges kam der Spielbetrieb komplett zum Erliegen und die „Kampfstätte“ wurde durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Die Trümmer von Zäunen und Stehtraversen waren weitgehend als Brennmaterial verwendet worden und die Vereine bestanden faktisch nicht mehr. Bis heute ist kaum erforscht, was aus den Spielern geworden ist, die damals für *Concordia* und *Eintracht* die Töppen schnürten (siehe Hinweis unten).

Der Spielbetrieb in der sowjetischen Besatzungszone wurde in den Folgejahren hauptsächlich über neu gegründete Betriebssportgemeinschaften organisiert. Schon 1946 fanden sich Spieler von *Babelsberg 03* und *Eintracht 06* zusammen, um als *SG Babelsberg* an den Spielen der Städteliga "Rund um Berlin" teilzunehmen. 1947 waren die größten Schäden auf dem Sportplatz an der Priesterstraße weitgehend beseitigt. Die *SG Babelsberg* qualifizierte sich 1949 als Landesmeister für die neugegründete DDR-Oberliga. Dort spielte sie zunächst als *BSG Märkische Volksstimme Babelsberg*, später als *BSG Rotation Babelsberg*.

Die Sportanlage erhielt den Namen Karl Liebknechts. Neun Jahre blieb Rotation Oberligist. Nach dem Abstieg aus der Oberliga 1958 wurde die Mannschaft zum neugegründeten *SC Potsdam* delegiert. Diese Mannschaft wurde später wiederum von der *BSG Motor Babelsberg* übernommen. Durch diese sportpolitischen Umstrukturierungen gab es im *Karli* zeitweise weder Erst- noch Zweitliga-Fußball zu sehen.

1991 gründete sich die Sektion Fußball der *BSG Motor* als eigenständiger Verein neu. Mit dem Namen *SV Babelsberg 03* knüpfte Motor an den bürgerlichen Vorgänger an. 1993 gelang der Aufstieg in die Verbandsliga, 1996 der Sprung in die Oberliga und der sofortige Durchmarsch in die Regionalliga. Am 9. Juni 2001 gelang nach einem 1:0 über Fortuna Düsseldorf sogar der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Nach dem sofortigen Abstieg geriet Nulldrei in große wirtschaftliche Schwierigkeiten. In einem verzweifelten Rettungsakt übernahm der SVB unter Präsident Dr. Marc Schulten das Stadion auf der Basis eines Erbbaupachtvertrages von der Stadt Potsdam in Eigenregie. Der damit verbundene Kredit konnte jedoch die desolante Finanzpolitik des Vereins nicht mehr retten. 2003/04 wurde ein Insolvenzverfahren eingeleitet und ein Neuanfang in der Oberliga gestartet. Inzwischen spielt Nulldrei wieder in der 3. Liga.

Concordia 2006

Als wir 2006 einen neuen Verein gründeten, um Kindern und Jugendlichen den Spaß am Fußballspielen ohne Leistungsdruck zu vermitteln, verständigten wir uns darauf, den traditionsreichen Namen *SV Concordia Nowawes 06* aus der Versenkung zu holen.

Schon wegen der Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Babelsberg kann Concordia nach der Neugründung natürlich kein Arbeitersportverein sein. Und erst recht beanspruchen wir nicht die Rechtsnachfolge unseres Vorgängervereins. Allerdings setzt sich Concordia Nowawes auch heute für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein und steht jedem offen, der unsere Philosophie vom Fußball ohne Leistungsdruck und als Plattform für vielseitige soziale Interaktion teilt.

Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren weitere Jugendmannschaften und ein vielfältiges Vereinsleben aufzubauen sowie eine weitere Sportanlage am Babelsberger Park zu erstreiten. Als Heimstätte für *Concordia Nowawes* und die vielen anderen Freizeit- und Jugendfußballer im Schatten des Flatowturms.

**Zur weiteren Erforschung suchen wir dringend Zeitzeugen und Zeitdokumente!
Die Geschichte von Concordia Nowawes soll perspektivisch in einem eigenen Vereinsheim gewürdigt werden.**

vereinsgeschichte@concordia-nowawes.de